Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stützen der Gesellschaft

Ibsen, Henrik

Berlin, 1890

Auftritt XIII

urn:nbn:de:bsz:31-86852

Visual Library

Bernick. Unmöglich! Du hast falsch gehört.

Hilmar Tönnsen. Frag' ihn selbst! Da kommt das Pärchen. Aber laß mich aus dem Spiele.

Bernick (zu Rummel und Wigland). Ich komme nach — im Augenblick —

(Rummel und Wigland ab nach rechts. Johann Tönnsen und Dina kommen vom Garten.)

Dreizehnter Auftritt.

Konsul Bernick, Frau Bernick, Fräulein Hessel, Oberlehrer Lundt, Hilmar Tönnsen, Johann und Dina, zuletzt Kaufmann Sandstadt.

Johann Tönnsen. Hurra, Lona! Sie zieht mit uns!

Frau Bernick. Aber Johann — Du unbesonnener —!

Lundt. Ist's möglich! Solch ein ausgemachter Skandal! Durch welche Verführungskünste gelang es Ihnen —

Johann Tönnsen. Herr! Was nehmen Sie sich heraus?

Lundt. Antworten Sie mir, Dina! — Ist dies Ihre Absicht, — ist es Ihr voller, freier Entschluß?

Dina. Ich muß fort von hier.

Lundt. Aber mit ihm — mit ihm!

Dina. Nennen Sie mir einen Andern, der den Mut hätte, mich mitzunehmen.

Lundt. Nun, so erfahren Sie denn, wer er ist!

Johann Tönnsen (warnend). Reden Sie nicht!

Bernick. Kein Wort mehr!

Lundt. Da würde ich der Gesellschaft, für deren Moral und Sitten ich zu wachen habe, einen schlechten

Dienst erweisen, und unverantwortlich würde ich gegen dieses junge Mädchen handeln, an deren Erziehung auch ich wesentlichen Anteil hatte, und die mir —

Johann Tönnsen. Hüten Sie sich vor dem, was Sie thun wollen!

Lundt. Sie soll es wissen! Dina, dies ist der Mann, der schuld war an dem Unglück und der Schande Ihrer Mutter.

Bernick. Herr Lundt —!

Dina. Er?! (Zu Johann Tönnsen) Ist das wahr?

Johann Tönnsen. Gustav, antworte Du!

Bernick. Kein Wort mehr! Schweigen wir davon!

Dina. Also wahr!

Lundt. Ja, wahr! Und mehr noch! Dieser Mensch, dem Sie Zutrauen schenken, lief nicht mit leeren Händen von hier weg; — die Kasse der Witwe Bernick — der Konsul kann's bezeugen!

Fräulein Hessel. Lügner!

Bernick. Ah —!

Frau Bernick. O Gott, o Gott!

Johann Tönnsen (mit erhobenem Arm). Und das wagst Du —!

Fräulein Hessel (abwehrend). Johann! Schlag' ihn nicht.

Lundt. Ja, vergreifen Sie sich nur an mir! Doch die Wahrheit soll an den Tag; und dies ist die Wahrheit; Konsul Bernick hat es selbst gesagt, und die ganze Stadt weiß es. — Jetzt, Dina, jetzt kennen Sie ihn.

(Kurze Pause.)

Johann Tönnsen (leise, indem er Bernick am Arm faßt). Gustav, Gustav, was hast Du gethan!

Frau Bernick (leise, unter Thränen). O Gustav, daß ich diese Schande über Dich bringen mußte!

Sandstadt (kommt rasch von rechts und ruft, die Hand noch auf der Thürklinke). Jetzt müssen Sie durchaus kommen, Herr Konsul! Die ganze Eisenbahn hängt an einem Haar!

Bernick (geistesabwesend). Was? Was soll ich —?

Fräulein Hessel (ernst und mit Nachdruck). Du sollst kommen, Schwager, und die Gesellschaft stützen.

Sandstadt. Ja, kommen Sie! Wir brauchen Ihr ganzes moralisches Übergewicht!

Johann Tönnsen (dicht neben Bernick). Bernick — wir zwei sprechen uns morgen!

(Er geht ab durch den Garten; Konsul Bernick geht willenlos mit Kaufmann Sandstadt rechts ab.)